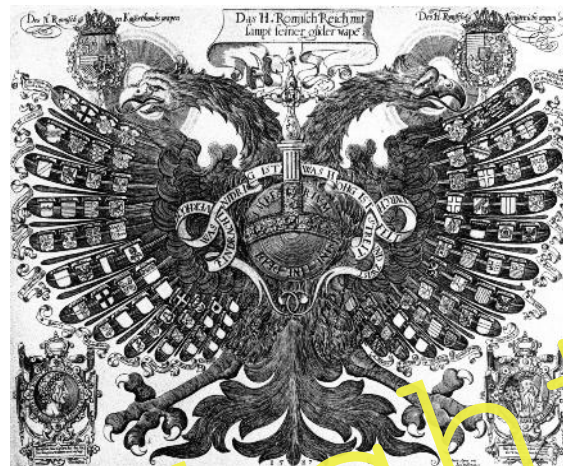


Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation – Aufstieg und Niedergang

Dr. Christine Koch-Hallas, Mannheim

Wie entstand das Heilige Römische Reich und welche Besonderheiten wies es auf? Wie gestaltete sich das Verhältnis zwischen Papst und Kaiser? Wie lebte die Bevölkerung? Was steckt hinter dem Namen „Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation“ und worin lagen die Ursachen für den Niedergang des Reiches zu Beginn des 19. Jahrhunderts?

Gehen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern der Entwicklung, den Besonderheiten und dem Aufbau des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation nach und ergründen Sie darüber hinaus gemeinsam die Ursachen für dessen Niedergang.



Der doppelköpfige Adler: Sinnbild des Kaisers des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation

Bild: Sueddeutsche Zeitung Photo

Mit Differenzierungsmaterialien!

Das Wichtigste auf einen Blick

<p>Klasse: 8</p> <p>Dauer: 4 Stunden</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Entwicklung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation nachzeichnen können • Schaubilder interpretieren können • Einschlägige Begriffe wie Ständeordnung und Lehnswesen erklären können 	<p>Aus dem Inhalt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufstieg und Niedergang eines riesigen Reiches • Staat und Bevölkerung
---	--

Die Reihe im Überblick

Stunde 1/2

Aufstieg und Niedergang eines riesigen Reiches

- | | | |
|-----|------|--|
| M 1 | (Bd) | Ein Reich – viele Wappen |
| M 2 | (Ab) | 11. bis 14. Jahrhundert – Konflikt zwischen Kaiser und Papst (Gruppe 1) |
| M 3 | (Tx) | 15. bis 18. Jahrhundert – Reformation und Dreißigjähriger Krieg (Gruppe 2) |
| M 4 | (Tx) | 1806 – Das Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation (Gruppe 3) |

Stunde 3/4

Staat und Bevölkerung

- | | | |
|-----|------|---|
| M 5 | (Tx) | Besonderheiten des Reiches |
| M 6 | (Bd) | Die Bevölkerung im Heiligen Römischen Reich – Ständegesellschaft und Lehnswesen (Stufe A) |
| M 7 | (Tx) | Die Bevölkerung im Heiligen Römischen Reich – Ständegesellschaft und Lehnswesen (Stufe B) |
| M 8 | (Tx) | Quiz: Heilig, römisch, deutsch? Wie passt das zusammen? |

Lernerfolgskontrolle

- | | | |
|------|------|---|
| M 9 | (Tx) | Teste dein Wissen! – Was weißt du über das Heilige Römische Reich Deutscher Nation? |
| M 10 | (Tx) | Von A bis Z – das Wichtigste auf einen Blick |

Abkürzungen

Ab = Arbeitsblatt, **Bd** = Band, **Fo** = Folie, **Tx** = Text

Stufe A = einfach, **Stufe B** = anspruchsvoll

15. bis 18. Jahrhundert – Reformation und Dreißigjähriger Krieg (Gruppe 2)

M 3

In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde der Widerspruch zwischen Papst und Kaiser überdeutlich. Unter den Habsburgern Maximilian I. und Karl V. erlangte das Kaisertum zwar wieder größere Anerkennung, doch ihr Versuch, das Reich zu einer machtpolitischen Einheit umzugestalten, scheiterte, weil die einzelnen Fürsten ihre Rechte und Freiheiten gegenüber dem Reich behaupteten. Das Reich behielt nach außen seine Einheit, im Innern bildeten sich jedoch Staaten aus, die immer größere Freiheiten erwarben, wie beispielsweise das Herzogtum und spätere Königreich Bayern. Der Kaiser, von den Kurfürsten gewählt, blieb vor allem Symbolfigur.



Bild: picture-alliance / akg-images

So sah das Leben in Zeltlagern im 30-jährigen Krieg aus.

Das Reich im 16. Jahrhundert – Reformation und Religionsfriede

Der Streit um den „richtigen“ Glauben war vor allem ein Kampf um die Herrschaft zwischen Kaiser und Fürsten. Während der Kaiser seine Macht sowie die Einheit der Kirche erhalten wollte und daher die Reformation, also die Umgestaltung und Erneuerung der Kirche, bekämpfte, protestierten einige Fürsten gegen diese Haltung des Kaisers und erhielten so den Namen Protestanten. Trotz der großen Unabhängigkeit der Fürsten verband gerade die christliche Religion viele Königshäuser in Europa. Das änderte sich jedoch durch die Reformation, die zu zahlreichen Konfessionskriegen führte. Zu den wichtigsten frühen militärischen Auseinandersetzungen gehörte der **Schmalkaldische Krieg** (1546/1547), in dem das Heer von Papst und Kaiser gegen den Schmalkaldischen Bund aus protestantischen Fürsten siegte. Doch damit war der Widerstand der Protestanten nicht gebrochen. Erst der **Augsburger Religionsfriede** von 1555 besiegelte die gegenseitige Toleranz von Protestanten und Katholiken.

Die wichtigsten Bestimmungen des Augsburger Religionsfriedens waren:

- Das evangelische und katholische Glaubensbekenntnis sind nun gleichberechtigt. Keine Seite darf der anderen Seite einen Schaden zufügen.
- Die Landesherren entscheiden über das Bekenntnis. Jeder einzelne Christ nimmt das Bekenntnis des jeweiligen Landesherren an. Andersgläubige dürfen auswandern.
- In den Reichsstädten darf jeder sein Bekenntnis frei wählen und danach leben.

Besonderheiten des Reiches

M 5

Das Heilige Römische Reich war ein sehr spezielles Gebilde. Es war ganz anders als seine Nachbarn und kein Staat im modernen Sinne. So lässt es sich weder als Nationalstaat noch als Staatenbund ähnlich der EU einordnen. Im Gegensatz zu anderen Ländern waren die Reichsbewohner zum Beispiel auch nicht direkt dem Kaiser untertan, sondern jedes Territorium hatte seinen eigenen Landesherrn. Eine weitere Besonderheit war, dass es mit erstaunlich wenigen Regeln auskam.

Aufbau des Reiches

Das Reich als Ganzes hatte weder eine zentrale Verwaltung, noch eine schriftliche Das Reich war vielmehr ein im Mittelalter historisch gewachsener, hierarchisch gegliederter Verband unterschiedlicher Glieder mit dem gewählten Kaiser als Doch die Regierungsgewalt des Reiches lag nicht allein in seinen Händen. Auch die Kurfürsten und der Reichstag hatten politisches Das Reich fungierte als „Dachverband“ für viele Gebiete und gab dem Zusammenleben der verschiedenen Landesherrn vorgegebene Rahmenbedingungen vor.

Lehnswesen und Reichsreform

Grundlage des Verbandes war zum einen das mittelalterliche Das bedeutete, dass ein Lehnsherr z. B. ein Stück Land an einen verlieh. Dafür musste der Vasall seinem Lehnsherrn schwören und/oder ihm etwas von seinen Erzeugnissen geben.

Zum anderen beruhte der Zusammenhalt des Verbandes auf einer Reihe von gemeinsamen Institutionen, die sich in der Zeit der sogenannten „Reichsreform“ um 1500 herausbildeten. Diese Reform war der Versuch, dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation eine einheitliche zu geben und Rechtssicherheit zu zuführen. Doch die blieb ohne nennenswerte Wirkung. Die Reichskreise, die das Gebiet des Reiches in geografische Kreise einteilten und die für die regionale Durchführung reichspolitischer Entscheidungen zuständig waren, sowie das Reichskammergericht waren die einzigen Institutionen, die auf Dauer aus ihr hervorgingen.

Treue	Lehnswesen	Reichsreform	Oberhaupt
Mitspracherecht	Regierung	Vasallen	Verfassung

Aufgaben

- Ergänze den Text mit den Begriffen aus dem Kasten.
- Das Heilige Römische Reich wird als ein sehr spezielles Gebilde bezeichnet. Erkläre, worauf dies zurückzuführen ist.
- Erläutere, auf welchem Fundament der Zusammenhalt des Reiches beruhte.



M 6

Die Bevölkerung im Heiligen Römischen Reich – Ständegesellschaft und Lehnswesen (Stufe A)

Das Reich umfasste bei seiner Entstehung etwa 470.000 km² und wurde um das Jahr 1000 von rund zehn Einwohnern pro km² bewohnt. Bereits um die Mitte des 11. Jahrhunderts waren es schon etwa 900.000 km² mit ungefähr acht bis zehn Millionen Menschen. Bis zum Ende des 13. Jahrhunderts war die Einwohnerzahl des Reiches schon auf geschätzte 12 bis 14 Millionen angestiegen. Die mittelalterliche Gesellschaft war eine Ständegesellschaft, in der die Geburt entschied, zu welchem Stand man gehörte.



Aufgaben

1. Erkläre die beiden Begriffe Lehnsherr und Vasall in eigenen Worten.
2. Beschreibe die gesellschaftliche Ordnung im Mittelalter.

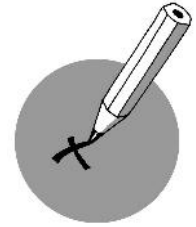
Zusatzaufgabe

Was könnte es heute bedeuten, wenn jemand sagt, er habe „einen guten Stand“?

Teste dein Wissen! – Was weißt du über das Heilige Römische Reich Deutscher Nation?

M 9

Kreuze die korrekten Antworten an. Mehrere richtige Antworten sind möglich.



1. Welches Datum gilt als Ursprung des mittelalterlichen „Römischen Reiches“?

- a) 1062
- b) 962
- c) 800

2. Zu Beginn des 11. Jahrhunderts kam es zur ersten großen Auseinandersetzung zwischen geistlicher und weltlicher Obrigkeit. Welche Ursache hatte dieser Machtkonflikt?

- a) Der Grund für den Streit lag in der Verabschiedung der Goldenen Bulle.
- b) Die Ursache des Konflikts war der Streit um die Amtseinsetzung von Geistlichen (Investitur) durch die weltliche Macht.
- c) Der Konflikt entstand durch die Entmachtung des Kaisers durch die Kirche.

3. Welche Ereignisse beeinflussten das Heilige Römische Reich in der Zeit vom 15. bis zum 18. Jahrhundert?

- a) Die Pest und die Abwanderung großer Bevölkerungsteile in andere Länder.
- b) Der Aufstieg Napoleons und die Kriege Frankreichs mit seinen Nachbarn
- c) Die Reformation und der Dreißigjährige Krieg

4. Das Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation wurde besiegelt ...

- a) durch den Zusammenschluss 16 deutscher Reichsstände zum Rheinbund und die Aufkündigung ihrer Zugehörigkeit zum Reich.
- b) durch die Niederlegung der Kaiserkrone durch Franz II. am 6. August 1806.
- c) durch den Rückzug Napoleons aus den besetzten Gebieten.

5. Was wird unter einer Ständeordnung verstanden?

- a) In dieser Gesellschaftsordnung wird nicht zwischen freien und unfreien Bürgern unterschieden.
- b) In diesem System nimmt jeder Mensch den Platz ein, den er bereits durch die Geburt erhält.
- c) Ständeordnung bedeutet, dass die Menschen in bestimmte Gruppen eingeteilt werden, die sie jedoch beliebig wechseln können.



Lösungen (M 9)

Die korrekten Antworten lauten:

1b; 2b; 3c; 4a und b; 5b

M 10

Von A bis Z – das Wichtigste auf einen Blick

- Bulle** Eine Bulle ist ein mittelalterliches Dokument oder das Dekret eines Papstes. Die Bulle war ein Siegel aus Blei oder Gold, mit dem die Urkunde versiegelt wurde.
- Frieden von Pressburg** Der Frieden von Pressburg wurde zwischen dem Kaisertum Österreich unter Franz I. und dem Kaiserreich Frankreich unter Napoleon Bonaparte nach der Dreikaiserschlacht von Austerlitz geschlossen und beendete den dritten Koalitionskrieg.
- Investiturstreit** Als Investitur wird die Einsetzung eines Bischofs in sein Amt bezeichnet, wozu die Einkleidung des neuen Bischofs mit Ring und Stab, den Zeichen seiner Würde, gehörte. Das Recht zur Investitur nahmen sich die deutschen Kaiser seit vielen Jahren heraus. Papst Gregor VII. wehrte sich jedoch dagegen, dass Heinrich IV. das Recht zur Investitur wahrnahm. Er belegte die eingesetzten Kirchenfürsten mit dem Bann, d. h. sie wurden aus der Kirche ausgeschlossen. Als Heinrich sich auf dem Reichstag in Worms (1076) auf die Seite der Gebannten schlug, wurde er selbst mit dem Bann belegt und so begann der Investiturstreit zwischen Heinrich IV. und Papst Gregor VII.
- Kurfürst** Begrenzte Zahl an Reichsfürsten, die den römisch-deutschen Kaiser wählen durften. Das mittelhochdeutsche Wort „Kur“ bedeutet „Wahl“.
- Konzil** Ein Konzil (von lat. concilium: Rat, Zusammenkunft) ist eine kirchliche Versammlung, bei der in der Regel die bischöflichen Gewalten Lehre, Leitung und Heiligung besprochen werden.
- Reformation** Gegen die verweltlichten Zustände in der katholischen Kirche wandte sich Martin Luther, der mit seinen „95 Thesen“ die Reformation auslöste, die schließlich zur Spaltung der Kirche führte. Ausgehend vom römisch-deutschen Reich kam es in ganz Europa zu Veränderungen und der evangelische Glaube verbreitete sich in weiten Teilen Europas. Den letzten Anstoß zur Reformation hatte der Ablasshandel gegeben, mit dessen Einnahmen der Petersdom in Rom erneuert werden sollte. Luther sah darin einen Missbrauch und rief zur Rückbesinnung auf die biblischen Grundlagen des Evangeliums auf. Während das Mittelalter von der Unverzichtbarkeit des Priesters als Heilvermittler ausging, sollten nach Luther die Christen selbst in der Lage sein, die Heilsbotschaft zu verstehen. Deshalb rief er in einer Zeit, in der das Lateinische nur für die gehobenen Schichten selbstverständlich war, zu Predigt und Messe in deutscher Sprache auf und übersetzte die Heilige Schrift in allgemein verständliches Deutsch.
- Territorialstaat** Als Territorialstaat wird ein Staat bezeichnet, bei dem sich der Herrschaftsanspruch der Regierenden bzw. des Landesherrn über ein bestimmtes (Hoheits-)Gebiet und die dort lebende Bevölkerung erstreckt.
- Wormser Konkordat** Ein im Jahr 1122 zwischen König Heinrich V., dem Sohn Heinrichs IV., und päpstlichen Gesandten geschlossener Vertrag, der den Investiturstreit (vorerst) beendete. Heinrich V. verzichtete auf die Einsetzung des Bischofs und erlaubte die freie kirchliche Wahl und Weihe des Bischofs. Der Papst gestattete, dass in Deutschland die Wahl der Bischöfe in Gegenwart des Königs stattfand und der gewählte Bischof vom König durch die Übergabe des Zepters das weltliche Lehen erhielt und ihm dafür den Lehnseid leistete.